



Freitag 10. März 2023

13.00 Uhr Begrüßung
OÄ Dr. K. Meyer, PD Dr. T. Wissniowski

13.05 Uhr Geräteparameterwahl
am Phantom und am Patienten
B. Gassmann, W. Wermke

Anatomisch-topographische
Demonstration nach Ihren Wünschen
St. Beckmann

14.45–15.05 Pause

15.05–16.15 Narben- & Fettleber, Fibrose & Zirrhose
W. Wermke

16.15–17.00 Kollateralkreisläufe
bei portaler Hypertension
W. Wermke

17.00–17.20 Pause

17.20–19.00 HCC in der umgebauten und in der
nicht-zirrhatischen Leber
W. Wermke

Sonnabend 11. März 2023

8.30–9.30 Entzündliche Darmerkrankungen
S. Pannach

9.30–10.30 Demonstration von Teilnehmerfällen
Supervision: St. Beckmann, S. Pannach, W. Wermke

10.30–10.50 Pause

10.50–12.00 Nierenpathologien
St. Beckmann

12.00–12.45 Mittagspause

12.45–13.30 Autoimmunpankreatitis
W. Wermke

13.30–14.30 Differenzialdiagnostik der Cholangitis
W. Wermke

14.30–14.45 Pause

14.45–16.00 Notfallsonographie in der Klinik,
Niederlassung & in der Ambulanz
S. Pannach, St. Beckmann, W. Wermke

16.00 Wir wünschen eine gute Heimreise!

Die Veranstaltung ist bei der Landesärztekammer
Sachsen zur Zertifizierung angemeldet.

Anmeldung & Rückfragen

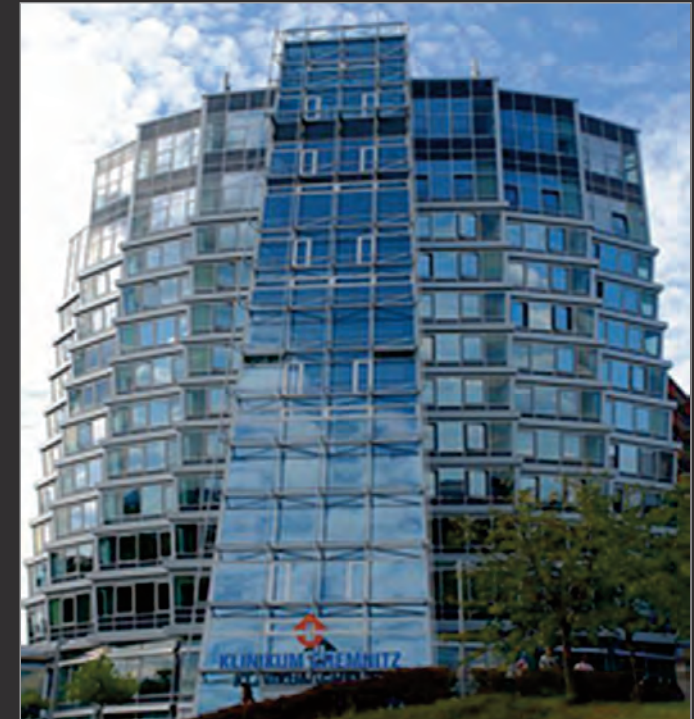
OÄ Dr. K. Meyer, Klinikum Chemnitz, Endoskopie
Telefon 0371 333 33207 email: k.meyer@skc.de

Veranstaltungsort

Hotel c/o56 Chemnitz (ehemaliges Penta-Hotel) 09113
Chemnitz, Salzstraße 56

Teilnahmegebühr

Assistenzärzte: 150 € Fachärzte: 200 €
• alle Gebühren inklusive gesetzlicher MwSt - 19% •



*“Ich sehe etwas, was Sie nicht sehen
... oder vielleicht doch?”*

Spurensuche im Grauwertbild und
die Auflösung durch Doppler-Modi
und die Kontrastmittelsonographie

V. Seminar – 10.-11. März 2023

Referenten:

Univ.-Prof. em. Dr. W. Wermke (Schöneiche)
B. Gassmann (Falkensee), Dr. St. Beckmann (Hessisch Oldendorf), Dr. S. Pannach (Pirna)



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Diese Weiterbildung richtet sich als Präsenzveranstaltung an Assistenz- sowie Haus- und Fachärzte der Inneren und Allgemeinmedizin, der Pädiatrie, Urologie, Radiologie und der Chirurgie. Die Referenten demonstrieren Befundkonstellationen der sonographischen Modi anhand beispielhafter Kasuistiken aus der Niederlassung und der Klinik.

Immer noch werden die sonographischen Verfahren zweit-rangig nach den Schnittbildmethoden der Großgeräte eingestuft und entsprechend minderwertig in der Honorierung bedacht. Häufig zieht man diese Geräte der Ultraschall-diagnostik vor, obwohl die Sonographie bei nicht wenigen Fragestellungen eine bessere Abbildungsqualität mit einer höheren Detailerkennbarkeit erzielt.

Leider haben in den vergangenen zwei Jahren die mit der Covid 19-Pandemie verbundenen Restriktionen zu Einbußen in der Wissensvermittlung diagnostischer Verfahren geführt. Das systematische Einüben sonographischer Modi unter Aufsicht eines in der Ausbildung erfahrenden Kliniklers konnte nicht oder kaum stattfinden. Sonographieren muss permanent geübt werden, um die vielfältigen Befundkonstellationen von Pathologien zu erlernen bzw. sie aufzudecken. Ein adäquates theoretisches Wissen fundamentiert den Stellenwert dieser Methode, der mancherorts unbekannt ist oder der Ultraschall-diagnostik nicht beige-messen wird.

Bedauerlich ist es, dass die Sonographie besonders während der Pandemie kaum oder aus vermeintlich seuchenprophylaktischen Gründen im universitären Lehrprogramm wenig Berücksichtigung fand bzw. nicht angeboten wurde. Mir ist bei den wenigen Präsenz-Seminaren, aber auch durch Webinare aus dem Christoph-Hufeland-Haus der Charité spürbar geworden, wie interessiert manche Studenten am Kennenlernen der sonographischen Modi sind, steht ihnen ein Lehrer für die Wissensvermittlung beiseite. Treten diese motivierten Studenten als Ärztinnen und Ärzte in das Berufsleben ein, müssen sie oft erfahren, dass

in der deutschen Klinikroutine kaum ausreichend Zeit und ungestörter Raum für eine sonographisch kontrollierte Erst- und Verlaufsuntersuchung existiert. Dies ist für wissbegierige Schüler und erfahrenen Sonographen gleichermaßen ernüchternd. Dennoch habe ich es auch im siebenten Jahr nach der Emeritierung noch nicht aufgegeben, mein Wissen über ärztliche Fortbildungsveranstaltungen weiterzugeben und die Eigeninitiative junger Kollegen trotz aller Misslichkeiten anzuregen und zu fördern.

Dr. Steffen Beckmann aus der Niederlassung in Hessisch Oldendorf und OA Dr. Sven Pannach aus dem Helios-Klinikum in Pirna werden Sie nicht enttäuschen. Beide versprühen ein Feuerwerk der Begeisterung; nicht nur zwecks Selbstschutz vor beruflichen Enttäuschungen. Sie sind ein Ansporn gerade für jüngere Ärztinnen und Ärzte.

Technische Entwicklungen erfordern es, Ultraschallgeräte adäquat bedienen und ihre vielfältigen Modi nutzen zu können. Daher führen wir vor, welche der sonographischen Möglichkeiten wann einzusetzen sind und wie sich technische Parameter auf die Bildqualität auswirken. Deshalb ist erneut ein gemeinsames Auftreten des Diplom-Physikers Bernhard Gassmann mit dem Emeritus geplant, der sich ein Berufsleben lang und darüber hinaus nicht nur der Medizin, sondern auch der Ultraschalltechnologie gewidmet hat. Je nach Ihren Wünschen versuchen wir, eine Anleitung für die exakte Parameterwahl zu geben bzw. diese mit zeitgemäßen Untersuchungsgeräten vorzuführen.

Fühlen Sie sich ermuntert, eigene Sonogramme bzw. Filme mitzubringen und zu demonstrieren. Wir legen Wert auf die aktive Einbeziehung aller Teilnehmer, ganz besonders junger Ärztinnen und Ärzte.

Die Realisierung der fünften Weiterbildung in Chemnitz ist besonders den Bemühungen von Frau OÄ Dr. Meyer zu verdanken, die mit Engagement dieses Seminar im Hotel c/o56 in Chemnitz organisiert hat. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns darauf, Sie erstmalig oder erneut zum Seminar in Chemnitz begrüßen zu können.

Wolfram Wermke

